
Projekte

- Ausbau und Pflege der Korpora geschriebener Sprache
- Methoden der Korpusanalyse und -erschließung
- Wechselwirkungen zwischen linguistischen und bioinformatischen Verfahren, Methoden und Algorithmen

Beteiligte Mitarbeiter

- Dipl.-Ing. Cyril Belica
- Dr. Marc Kupietz
- Dr. Harald Längen
- Dipl.-Inf. Rainer Perkuhn
- Heike Stadler
- Dr. Andreas Witt

Kontakt

Dipl.-Ing. Cyril Belica
Programmbereich Korpuslinguistik
Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
D-68016 Mannheim

Telefon: 0621/1581-0
Fax: 0621/1581-200
E-Mail: korpuslinguistik@ids-mannheim.de



 INSTITUT FÜR
DEUTSCHE SPRACHE

R 5, 6-13

D-68161 Mannheim

www.ids-mannheim.de

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) ist die zentrale Einrichtung zur Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache in ihrem Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte. Es gehört zu den 86 außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Serviceeinrichtungen für die Forschung der Leibniz-Gemeinschaft.

 INSTITUT FÜR
DEUTSCHE SPRACHE

Programmbereich

Korpus- linguistik

Forschungsgegenstand des Programmbereichs ist die Methodik explorativer Analysen von sehr großen Sammlungen natürlichsprachlicher Texte („very large corpora“) mit Hilfe von mathematisch-statistischen, musterorientierten, induktiven und datengesteuerten Verfahren zur empirisch begründeten Ermittlung sprachlicher Strukturen.

Ziele

- Beständiger, auf Größe, Variabilität, urheberrechtliche Absicherung und Aktualität bedachter Ausbau schriftsprachlicher Korpora
- Erforschung, Entwicklung und Evaluierung neuer mathematisch-statistischer Methoden der Korpusanalyse und generischer Modelle zur Erschließung von Analyseergebnissen
- Anwendung korpuslinguistischer Methoden zur Extraktion, qualitativen Analyse und linguistischen Interpretation rekurrenter Gebrauchsmuster
- Unterstützung der linguistischen Theoriebildung durch Reflexion der Interaktion von sprachgebrauchsorientierten empirischen Ansätzen und der eher deduktiv orientierten Theoriediskussion in der Systemlinguistik

flüssigen Betonmassen gestürzt sind Es gab in diesen Jahren viele verschiedene Pläne zur Bunkernutzung: Manche wollten ihn zuschütten und auf dem Hügel ein Ausflugslokal mit Blick auf die Weser errichten andere wollten ihn zum Atombunker umbauen lassen Seit 1983 erinnert ein eher unauffälliges Mahnmal an das Los der ehemaligen Zwangsarbeiter 1988 drehte Thomas Mitscherlich für den NDR einen zweiteiligen Bericht über den Bunker seinen Bau und die Qual der Zwangsarbeiter Seitdem beschäftigen sich immer wieder Einzel und besonders verbrecherischen Aspekt der Bremer Lokalggeschichte So hat z B Anfang der 90er Jahre eine Schülerinitiative Briefe an Firmen geschrieben die an der Bauausführung beteiligt waren und nichtssagende bzw gar keine Antworten erhalten: August Reiners Tesch Demag Bremer Vulkan und Wayss Freytag Außerdem waren die Deschimag/Werft AG "Weser" die zum Krupp Konzern gehört und Siemens Schuckert am Bau beteiligt Heute wird ein Teil des Bunkers als Bundesmarinedepot genutzt j Die Ausstellung

